



Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum auf Sylt

GEMEINDEBRIEF AUGUST BIS NOVEMBER 2025

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum und alle Freundinnen und Freunde



INHALT

- 02–03 Grußwort
- 04–05 Alexander Ivanov
- 06–07 Gottesdienste und Andachten
- 08–09 Termine und Veranstaltungen
- 10–11 Prädikantin Janina Spanier
- 12–17 Gemeindecafé
- 18–19 Besuch aus Fanø
- 20–21 Chronik der Pastoren
- 22–25 Mittwochskonzerte
- 26 Ehrenamtliche Unterstützung gesucht
- 27 Sanierung des Nebengebäudes
- 28 Kirchenführer Ausbildung
- 29 Aus einem jüdischen Märchen
- 30–31 Freud und Leid
- 32–33 Förderkreis in Eiderstedt
- 35 Kontakt & Impressum

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von St. Severin!

„Alles neu macht der Mai“ – das haben wir auch in diesem Jahr im Gemeindegottesdienst gesungen. Da dachte noch niemand daran, welche Auswirkungen es auf unsere Gemeinde hat, dass mit dem Weggang Pastor Pohls von Morsum nach Wilstermarsch, wir nun ganz neu zusammenfinden. Die Kirchengemeinde St. Martin geht den mutigen Weg: Wir verwalten uns erst einmal selbst, organisieren das Gemeindeleben weiter und holen uns Hilfe durch Vertreter oder die Pastorin aus Keitum.

Die Gäste, die mit uns Gottesdienst feiern und anschließend beim Kirchenkaffee Zeit für ein Gespräch haben, erzählen alle von ähnlichen Erfahrungen. Gemeinden werden zusammengelegt, Gottesdienstzeiten neu verteilt, die Gemeindemitglieder kommen oft nicht hinterher. Diese Entwicklung ist schwer aufzuhalten. Dass immer weniger Kirchenmitglieder die Gemeinden auch wirtschaftlich tragen, ist das eine, entscheidend ist aber, dass es an Nachwuchs für den Pastorenberuf fehlt. Immer weniger junge Menschen lassen sich auf ein Theologiestudium ein. Die ersten Folgen zeichnen sich bereits ab, werden die Kirchengemeinden aber noch viel mehr treffen.

In solch einer Zeit ist es gut zu erinnern, dass die Kirchengemeinde St. Severin schon weit größere Herausforderungen bewältigt hat. Wir müssen gar nicht bis ins Mittelalter zur „Grooten Mandränke“ zurückgehen. Pastor Hartung erzählte mir, dass sein Vater auf Sylt damals nur mit einem weiteren Kollegen die ganze Insel pastoral betreute. Schaut man in die alten Kirchenbücher, dann waren die Gemeinden damals sehr lebendig. Viel mehr Taufen wurden gefeiert, die Konfirmanden standen auf unterschiedlich hohen Podesten, damit sie alle auf dem Gruppenfoto zu sehen waren. Die Generationenfolge hinein in die Kirche war selbstverständlich.

Heute ist sie das ganz und gar nicht mehr. Das hat etwas Gutes und Ehrliches. Jeder Mensch kann sich frei entscheiden, ob und wie er oder sie zu einer Gemeinde gehören möchte. Umso mehr kommt es darauf an, dass es Gelegenheiten gibt, in eine Gemeinde hineinzuschnuppern. Viele Bilder und Erwartungen an Gemeindeglieder sind über-

holt – dafür bekommen ganz alte biblische Verheißungen eine neue Strahlkraft. Für mich gehört dazu das Bild von Jesus als dem guten Hirten.

„Hirte“ heißt auf lateinisch ‚Pastor‘. Früher fand sich ein Bild von Jesus, wie er sich um das eine verlorene Schäfchen kümmert, in so gut wie jedem Haushalt. Süß, rührend, eine

Johannes 10,14-17

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich es wiedernehme.

innige kindliche Frömmigkeit. Die wunderbare Ausstellung „Nomaden unserer Zeit“ wurde ein viertel Jahr im Sylt Museum gezeigt. Wanderschäferinnen lächeln traurig, wenn sie von einem Pastorenmangel hören. Von ihnen gibt es nur noch fünf, die wie Nomaden mit ihrer Herde wandernd herumziehen, Heideschutzflächen erhalten. Sie erzählen Geschichten, die ganz nah an biblischen Erfahrungen sind. Als wir mit Kindern einen Tag mit Uta Wree in der Braderuper Heide verlebt haben, lernten wir, dass ein guter Hirte sein Leitschaf und seine Herde so weit wie möglich frei ziehen lässt. Sie finden gute Wege, erkennen gesunde Kräuter, und vor allem verständigt sich die ganze Herde untereinander. Oft bilden sie einen Kreis und stecken die Köpfe zusammen. Keiner muss ihnen den Wetterbericht vorlesen, sie spüren erste Anzeichen von Hagel und Sturm viel früher als wir. Die Wanderschäferin achtet auf Gefahren, die kein Schaf erkennt, wie das Tempo auf Schnellstraßen,

die Ungeduld von Reisenden, vor allem aber der Jagdtrieb von gelangweilten, unangeleiteten Hunden. Die Wanderschäferin ist da, wenn ein Schaf sich verletzt hat. Sie kann Wunden reinigen und verbinden, kennt sich mit Krankheiten aus.

An der Stelle ist sie mit Jesus am engsten verbunden. Jesus heilt und tröstet, hilft und rettet. Wo immer wir uns ihm anvertrauen, ist er gegenwärtig. Unsere Aufgabe ist es, dass jeder Mensch, der Trost in Krankheit und Trauer braucht, nicht lange warten muss. Hier sind Pastoren als erste gefragt. Und zu erinnern, die Kraft einer Gemeinde liegt darin, dass wir viele sind, die gemeinsam auf Jesus schauen. Wo wir im Kreis die Köpfe zusammenstecken, entstehen neue Ideen. Vieles was in St. Severin geschieht, können Sie in diesem Gemeindebrief nachlesen. Zusammen mit jungen Eltern überlegen wir, wie Kinder mehr in unserer Gemeinde erleben können, ab September erfahren angehende Kirchenführer in einem Grundkurs, was sich alles über St. Severin erzählen lässt. Immer größer wird der Kreis von Gemeindegliedern, die Gottesdienste und Andachten gestalten.

In all dem sind wir auf dem guten Weg, den Jesus uns zeigt und können uns freuen, auf viele Überraschungen, die vor uns liegen.

So wünsche ich unserer Gemeinde, jeder anderen Inselgemeinde genauso wie dort, wohin dieser Gemeindebrief Sie per Post erreicht, Gottes Segen und Geleit durch Jesus Christus.

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Pastorin Susanne Zingel

.



Alexander Ivanov

20 Jahre Kantor und Organist an St. Severin

Seit zwei Jahrzehnten ist Alexander Ivanov das musikalische Herz von St. Severin in Keitum.

Geboren und ausgebildet in St. Petersburg, führte ihn sein Weg zum Studium nach Deutschland und schließlich über renommierte Stationen der Orgelszene nach Keitum. Was zunächst wie ein geografischer Kontrast wirken mochte, wurde bald zu seiner inneren Heimat: In St. Severin fand er den Raum, den seine Musik braucht – und das Publikum, das sie versteht.

Seit 2005 prägt er als Kantor, Organist und künstlerischer Leiter das musikalische Profil von St. Severin. Unter seiner Leitung entwickelte sich hier eine Kirchenmusik mit überregionaler Ausstrahlung, getragen von seinem spirituellen Ernst, hoher künstlerischer Qualität und dem Mut, auch neue Wege zu gehen.

Besonders mit der von ihm als Intendant gestalteten Reihe der Mittwochskonzerte hat er Maßstäbe gesetzt: Internationale Solisten, Ensembles und junge Talente kommen

regelmäßig nach Keitum, um gemeinsam mit ihm den Raum klanglich zum Leuchten zu bringen. Dabei steht nicht das Spektakuläre im Vordergrund, sondern das Echte, Tiefe, Persönliche – jene stille Größe, für die St. Severin bekannt ist.

Doch Alexander Ivanov ist weit mehr als ein Konzertorganist. Als Kantor gestaltet er Gottesdienste, begleitet liturgische Feiern und schafft musikalische Räume für Abschied, Neubeginn, Hoffnung und Trost. Seine Arbeit als Chorleiter ist geprägt von großer Empathie für jede Sängerin, für jeden Sänger – aber auch von Mut und Zutrauen in einen Laienchor: Sternstunden sind die regelmäßigen Aufführungen der großen Oratorien – zuletzt Händels „Messiah“ in englischer Sprache und die Johannespassion von J.S. Bach.

In diesem Jahr feiern Gemeinde, Freunde und Wegbegleiter mit großer Dankbarkeit und Anerkennung 20 Jahre Alexander Ivanov an St. Severin – 20 Jahre, in denen die Musik ganz still und bescheiden zur Brücke zwischen Himmel und Erde geworden ist.





Gottesdienste und Andachten an St. Severin

Termine vom August bis November 2025

August

03.08.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	7. Sonntag nach Trinitatis
10.08.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	8. Sonntag nach Trinitatis
17.08.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	9. Sonntag nach Trinitatis
24.08.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	10. Sonntag nach Trinitatis
31.08.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	11. Sonntag nach Trinitatis

September

07.09.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	12. Sonntag nach Trinitatis
14.09.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	13. Sonntag nach Trinitatis
21.09.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	14. Sonntag nach Trinitatis
28.09.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	15. Sonntag nach Trinitatis

Oktober

05.10.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	Erntedank, 16. Sonntag nach Trinitatis
12.10.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	17. Sonntag nach Trinitatis
19.10.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	18. Sonntag nach Trinitatis
26.10.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	19. Sonntag nach Trinitatis

November

02.11.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	20. Sonntag nach Trinitatis
09.11.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
16.11.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres (Volkstrauertag)
23.11.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	Letzter Sonntag des Kirchenjahres (Ewigkeitssonntag/Totensonntag)
30.11.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	1. Advent

Jeden Samstag um 18.00 Uhr Abendgebet

Jeden Sonntag um 19.00 Uhr Andacht mit Liedern aus Taizé

(ab Sonntag, den 26. Oktober 2025 um 18.00 Uhr)



Termine in den nächsten Monaten

Wir haben in den nächsten Monaten viele schöne Veranstaltungen geplant: Den Tag der Gastfreundschaft, den Tag des Friedhofs, das Erntedankfest, die Severinstage im Oktober. Bitte informieren Sie sich ganz aktuell in unseren Schaukästen, in der Zeitung oder auf unserer Homepage (www.st-severin.de) – am meisten freuen wir uns, wenn wir Ihnen persönlich am Telefon Auskunft geben können: **Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr** sind wir unter **04651 – 31713** für Sie da.

Regelmäßige Veranstaltungen

Kirchen- und Friedhofsführungen. Bis Ende Oktober gibt es an jedem Donnerstag um 15.30 Uhr eine Kirchen- und Friedhofsführung. Wir nehmen interessierte Besucher mit in die Kirche, lüften die kleinen und großen Geheimnisse und begleiten Sie auf einem kurzen Spaziergang über den Friedhof, vorbei an den Grabstätten der Sylter Seefahrerfamilien, berühmter Zeitgenossen und über den „Weg der Historischen Steine“. Treffpunkt ist am Turm der Kirche, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führung über den Friedhof findet bei jedem zumutbaren Wetter statt und ist kostenlos, über eine Spende zum Erhalt von St. Severin freuen wir uns.

Abendgebet mit Orgelmusik am Samstag um 18.00 Uhr.

Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr, im Anschluss öffnet bei schönem Wetter bis Anfang Oktober unser Kirchencafé am Brunnenstein neben der Sakristei.

Taizé-Andacht am Sonntagabend um 19.00 Uhr in St. Severin. Gemeinsames Singen, Innehalten und Ruhe finden - ein meditativer Ausklang des Sonntages und ein guter Start in die neue Woche. Mit Umstellung auf die Winterzeit am 26. Oktober findet die Andacht wieder um 18.00 Uhr statt.

Prädikantin Janina Spanier

Viele kennen mich sicher schon ...

... denn seit vielen Jahren bin ich der Kirchengemeinde St. Severin in Keitum mehr als freundschaftlich verbunden. Es ist ein besonderer Ort für mich – nicht nur landschaftlich, sondern vor allem geistlich. Die lebendige Kirche hier, das offene und so herzliche Miteinander, die Vielfalt der Menschen und das tiefe Vertrauen in die Kraft des Glaubens haben mich hier immer wieder berührt.

Schon vor einigen Jahren durfte ich unter der herzlichen und freundschaftlichen Begleitung und Mentorschaft von Pastorin Susanne Zingel erste Predigten in St. Severin halten. Diese Erfahrungen haben meinen Weg entscheidend mitgeprägt.

In meiner Heimatgemeinde habe ich vor drei Jahren die Ausbildung zur Prädikantin begonnen – eine fundierte Qualifikation im Rahmen des Kirchlichen Fernunterrichts (KFU). Der KFU ist ein überregionales Studienangebot der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland (EKM), dazu gehören Anhalt (ELKA), Sachsen (EVLKS), sowie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Das dreijährige Studium umfasst eine fundierte theologische Ausbildung in den Bereichen Altes und Neues Testament, systematische Theologie, Liturgik, Kirchengeschichte, Seelsorge und Ethik – vermittelt in einem kombinierten Format aus Präsenzseminaren, Studienabschnitten mit wissenschaftlichen Leistungsnachweisen und umfangreichen Praxisanteilen.

Nun bin ich frisch examiniert und darf ab sofort offiziell als – Prädikantin – tätig sein. Diese Bezeichnung ist ein kirchlicher Titel, das Wort „Prädikantin“ kommt vom lateinischen Verb „praedicare“, was „predigen“ oder „verkündigen“ bedeutet.

Daraus leitet sich auch das deutsche Wort „Predigt“ ab. Eine Prädikantin ist also wörtlich eine „Predigerin“, die die christliche Botschaft verkündigt. Im Dienst der evangelischen Kirche darf ich also nun den Predigtdienst, die Leitung von Gottesdiensten sowie Feiern von Taufen, Trauungen und Beerdigungen (Kasualien) übernehmen. Was Prädikantinnen und Prädikanten nicht übernehmen, ist die organisatorische oder verwaltungstechnische Leitung einer Gemeinde – das bleibt den ordinieren Pastorinnen und Pastoren vorbehalten.

In meiner Heimatgemeinde werde ich im September 2025 offiziell durch den Superintendenten unserer Landeskirche in einem feierlichen Gottesdienst eingeführt und eingesegnet. Ein besonderer Moment für mich – und ein sichtbares Zeichen, dass dieser Weg nun offiziell begonnen hat.

Umso mehr freue ich mich, dass mein Kontakt zur Gemeinde St. Severin weiterwachsen darf! Ich werde auch künftig immer wieder hier sein – vielleicht sogar häufiger als bisher, um Pastorin Susanne Zingel zu unterstützen und punktuell zu vertreten und das lebendige Gemeindeleben mitzugestalten.

Wenn wir uns das nächste Mal sehen – dann „mit Talar“ – was für ein schönes Gefühl!

Ich bin voller Dankbarkeit für alles, was war – und voller Freude auf alles, was kommt.



Gemeindecafé im Frühjahr

Unser Gemeindecafé am **22. April** war der Dienstag nach Ostern, das Motto hätte nicht treffender sein können: „**Alles rund um's Ei**“. Unser Vorbereitungssteam Maren Andersen, Heidi Thomsen und Christine Suhl hatte wieder alles ganz wunderbar für uns vorbereitet: Osterglocken, Osternester, Spiegeleierkuchen, Senf-Eier mit Pellkartoffeln und natürlich selbstgemachter Eierlikör. Eine schöne Überraschung waren ein paar Jungen aus der neuen Konfirmandengruppe, die uns bedienten.



Am **24. Juni** trafen wir uns zum Johannesfest und machten wegen des unbeständigen Wetters unser Picknick kurzerhand wieder zum Abendmahl in der Kirche. Pastorin Zingel nahm uns mit in die Geschichte Johannes des Täufers, seiner Mutter Elisabeth, seiner Tante Maria und seines Cousins Jesus, der von ihm die Taufe erhalten hat. Unser Freund Dmitry sang mit seiner wunderbaren Stimme ein paar Choräle für uns – wie man auf dem Foto gut erkennt: Begleitet von St. Martin und St. Matthias mit ihren Gesangbüchern in den Altarflügeln...

Im Anschluss blieben wir alle noch in der Kirche zum Abendgottesdienst, den wir jedes Jahr am Gedenktag Johannes des Täufers in St. Severin feiern.



Gemeindecafé im Frühjahr

Grillen am 22. Juli

Unser Grillfest fiel leider buchstäblich ins Wasser, aber bekanntlich schmeckt die Wurst ja auch drinnen...



„Ahoi und Leinen los!“ hieß es dann am 20. Mai.

Natürlich wissen wir alle, dass man von Hörnum aus wunderbare Ausflüge zu den Seehundsbänken und den Nachbarinseln unternehmen kann, aber tatsächlich haben so einige von uns das noch nie gemacht. Das wollten wir nachholen und trafen uns um kurz vor vier zum Nachmittagstörn am Hafen. Über wackelige Stege enterten wir die Adler VI und machten es uns bei schönem Wetter auf dem Oberdeck gemütlich. Bei voller Fahrt und ordentlich Seegang gab es auf der Höhe der Odde die Äquatortaufe mit Küstennebel, Baileys und bester Laune, bis wir nach einer guten Stunde wieder festen Boden unter uns hatten. Zuende ging der Nachmittag mit Fischbrötchen und Seemannsliedern.





Besuch aus Fanø

Am 25. Juni machten die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde auf unserer dänischen Nachbarinsel Fanø ihren jährlichen Betriebsausflug – als ideales Reiseziel wählten sie die Kirchengemeinde auf ihrer deutschen Nachbarinsel Sylt...

Ein paar Tage vorher hatten wir telefoniert und trafen uns um 11.30 Uhr an der Kirche. Herr Voigt, der Kirchenmusiker, überraschte uns und viele andere Besucher zusammen mit seiner Organistin mit einem spontanen Flötenkonzert und ein paar Chorälen, ebenso überraschend begrüßte Pastorin Zingel die Gruppe herzlich in fließendem Dänisch. In der Kirchenführung stellte sie so einige Verbindungen zwischen den Kirchenbauten im Norden her, auch die Verbindung zwischen Møgeltondern und Keitum: Stammt unsere Kanzel mit ihren Adelszeichen doch ursprünglich aus der dortigen Schlosskirche.

Nach einer kurzen Kaffeepause an der Sakristei machten wir noch einen Spaziergang über den Friedhof, vorbei an den alten Grabsteinen, die vom Leben der Sylter Seefahrerfamilien des 18. und 19. Jahrhunderts erzählen – ganz ähnlich, wie man es auf Fanø finden kann. Zum Abschluss ging es noch auf den Dachboden zu den Holzbalken mit nordischen Runen und zur Glockenstube im Kirchturm – einige ganz Mutige sogar bis ganz nach oben, wo man bei klarem Wetter bis nach Dänemark sehen kann.

Mit einer Einladung zu einem Gegenbesuch verabschiedeten wir uns gegen 14 Uhr, als die fröhliche und sehr sympathische Gruppe wieder Richtung List zur Syltfähre aufbrach.



Chronik der Pastoren an St. Severin

Das 19. Jahrhundert war bei uns hier im Norden geprägt von der sogenannten „Schleswig-Holsteinischen Frage“, dem Konflikt zwischen dem Dänischen Königreich und dem Deutschen Bund:

Die Herzogtümer Schleswig und Holstein forderten Ihre Eigenständigkeit und einen Anschluss an Deutschland, Dänemark wiederum wollte Schleswig als Teil seines Königreichs behalten. Dieser Streit gipfelte 1848 im Ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg, in dessen Verlauf Dänemark die Kontrolle behielt. In den Friedensverhandlungen 1852 in London wurde unter Beteiligung der europäischen Großmächte der Vorkriegszustand bestätigt. Als Dänemark versuchte, Schleswig nun doch vollständig einzugliedern und somit gegen das „Londoner Protokoll“ verstieß, kam es 1864 zum Deutsch-Dänischen Krieg: Preußen und Österreich verbündeten sich gegen Dänemark und waren siegreich. 1866 wurde Schleswig-Holstein preußische Provinz und 1871 Teil des Deutschen Reiches. Die heute bekannte Grenze wurde nach dem Ersten Weltkrieg durch eine Volksabstimmung neu gezogen, wobei Nordschleswig an Dänemark fiel und Südschleswig bei Deutschland verblieb.

Pastor Jens Georg Marius Möller (1816 – 1891), die Nr. 14 auf unserer Pastorentafel im Kirchturm, wurde in Glücksburg bei Flensburg geboren, studierte an der damals noch recht jungen Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin und tritt nach seinem Examen 1848 seine erste Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Jerpstedt (heute: Hjerpsted Sogn, eine Kirchspielgemeinde direkt hinter der deutsch-dänischen Grenze, nordwestlich der Stadt Tønder) an. Im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen der 1848er Jahre wird auch er vermutlich

wegen seiner kritischen Einstellung gegenüber der dänischen Krone aus seinem Amt entlassen und kommt 1850 ausgerechnet als Nachfolger von Pastor Hansen nach Keitum, der aus demselben Grund die Insel verlassen hatte. Zu dieser Zeit wird Sylt als Erholungsort entdeckt, in Westerland und Wennigstedt „boomt“ der Fremdenverkehr, was weder alle Insulaner noch das dänische Gouvernement erfreute. In alten Chroniken lesen wir von Bedenken, die der „... demoralisierende Einfluss, die Leichtigkeit des neuen Gelderwerbs und der Besuch der verderbten Städtebewohner ausüben könnte.“ – oha...

Wie alle Pastoren in der Region erhielt auch Pastor Möller am 10. April 1853 einen ermahnenden Brief, das dänische Königshaus in den Predigten lobend zu erwähnen und vorschriftsmäßig Fürbitte für die königliche Familie zu halten. Als dem König Friedrich VII der Empfang bei seinem Besuch auf Sylt im Juli 1860 zu kühl war, wurde Möller kurzerhand für drei Jahre auf eine winzige Insel strafversetzt, was ihm den Titel „Märtyrer von Oland“ einbrachte. 1864 wurde er entlassen, ging nach Süderbrarup, später nach Loit und verstarb 1891.

Pastor Hans Hansen Andersen Meier (1829 – 1891) kam als Sohn des Ehepaares Hansen in einem Lehrer- und Küsterhaus in Brenstrup (dän: Braenstrup, in der Nähe der Domstadt Ribe) zur Welt. Wie er zu seinem „Meier“ kam, ist unbekannt. Er studierte in Kopenhagen, war erst dort und dann in Tondern Lehrer, bis er 1861 zum Nachfolger von Pastor Möller nach Keitum gewählt wurde. In den Chroniken ist zu lesen, dass er aufgrund seiner pro-dänischen Haltung nicht besonders beliebt war. Sein Bestreben, im Gottesdienst die dänische Sprache einzuführen und für das Königshaus zu beten, sowie der Eklat, den

Konfirmationssegen zu verweigern, zerbrach das Verhältnis zur Gemeinde und „... einige Fensterscheiben im Pastorat“. Besonders tragisch ist, dass er in einer Notsituation politisch Verfolgten seine Fürsprache und Unterstützung ver-



sagte. Nach nur drei Jahren wurde er entlassen, verließ die Insel und starb nach zwei weiteren Pfarrstellen im Jahr 1891.

Mit **Pastor Asmus Friedrich Thomsen** (1823 – 1887) brechen politisch sichere und moderne Zeiten an. Als Sohn eines Schullehrers aus Flensburg studierte er zunächst Philosophie und Mathematik in Kiel, promovierte zum Dr. phil. in Jena. Es wird berichtet, dass er sich autodidaktisch mit Theologie beschäftigte, ebenso sich the-

rapeutisch um sogenannte „Gemütskranke“ kümmerte. Zwar ohne den Beirat eines Theologieprofessors, legte er vor einer Kommission ein Examen ab und wurde „... mit Überzeugung (für) fähig erklärt, ein Predigtamt zu übernehmen“. Nach verschiedenen Anstellungen ist er seit 1864 Pastor in Westerland, ab 1868 gewählter Pastor in Keitum und lebt dort mit seiner Frau Margaretha und seinen fünf Kindern.

Seit 1866 gehört Schleswig-Holstein zu Preußen, und auch „... die Gemeinden müssen sich (...) erst an die neue Obrigkeit gewöhnen“ – will heißen: Es gibt nun eine feste Kirchengemeindeordnung, gewählte Vertreter, Geschäftsführer, Vorsitzende, alle Angelegenheiten, Vermögen und Bauvorhaben werden ab jetzt nach preußischem Vorbild ordnungsgemäß verwaltet – das sind bis zum heutigen Tage die Aufgaben unseres Kirchengemeinderates.

Im Jahr 1881 wird der Kirchhof nach Norden erweitert, 1885 ersetzt man das Bleidach auf dem Kirchenschiff durch Schiefer, der Kirchenvorstand entscheidet bahnbrechend, dass es keinerlei Unterschied mehr bei Beerdigungen geben wird, dass auch „Selbstentleibte“ mit Gottes Segen die ewige Ruhe finden sollen. Diese mutige Entscheidung ist Pastor Thomsen zu verdanken, der viel seelsorgerische Erfahrung mit nach Keitum brachte. Er bleibt als beliebter und gewissenhafter Pastor in Erinnerung, als er im Alter von 63 Jahren 1887 verstirbt.

Mittwochskonzerte in St. Severin

Vorschau auf die Konzerte August bis November 2025

Beim Durchblättern unseres Konzertprogramms für 2025 ist Ihnen bestimmt schon der Konzertzyklus „Mit Bach durch das Jahr“ aufgefallen: Zum 275. Todestag hat Alexander Ivanov eine Konzertreihe konzipiert, die in 17 thematisch auf das Kirchenjahr abgestimmten Konzerten das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs in der Keitumer Kirche erklingen lassen wird. Die nächsten Konzerte umfassen die Trinitatiszeit, jene Zeit im Kirchenjahr, die von Festigung im Glauben, Dankbarkeit und Nächstenliebe geprägt ist.

Wir geben Ihnen hier den Konzertüberblick bis Ende November und freuen uns, Sie an der Kirchentür begrüßen zu dürfen.



08

Mittwoch, 6. August, 20.15 Uhr

OLIVIER LATRY

Titularorganist von Notre Dame, Paris
De Grigny, Bartók, Vierne, Duruffé und
Improvisationen

Olivier Latry (Paris) – Orgel

Mittwoch, 13. August, 20.15 Uhr

MIT BACH DURCH DAS JAHR

TRINITATISZEIT

*So lasst euer Licht leuchten
vor den Leuten*

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 20. August, 20.15 Uhr

MIT BACH DURCH DAS JAHR

TRINITATISZEIT

*Siehe, ich lege meine Worte
in deinen Mund*

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 27. August, 20.15 Uhr

ORGELKONZERT

Baker, Cochereau, Mathias und Wieder-
mann

Stephen Tharp (New York) – Orgel

09

Mittwoch, 3. September, 20.15 Uhr

FLÖTE, GESANG UND ORGEL

Bach, Gluck und Händel

Ulrike Höfs – Flöte

Dmitry Egorov – Altus

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 10. September, 20.15 Uhr

VIOLINE UND ORGEL

Prokofieff, Bach, Schostakowitsch,
Glasunov und Tschaikowski

Johanna Pichlmair (Erste Violine
der Berliner Philharmoniker) – Violine

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 17. September, 20.15 Uhr

IN KOOPERATION MIT DER
DEUTSCHEN STIFTUNG MUSIKLEBEN

VIOLA UND ORGEL

Bach, Franck, Pärt und Ravel - Kaddish

Annuschka Cadlinsky – Viola

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 24. September, 20.15 Uhr

IN KOOPERATION MIT DER
DEUTSCHEN STIFTUNG MUSIKLEBEN

FLÖTE UND ORGEL

Bach, Telemann, Ibert und Ichianagi

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwochskonzerte in St. Severin

Vorschau auf die Konzerte August bis November 2025

10

Mittwoch, 8. Oktober, 20.15 Uhr

ORGELKONZERT

De Cabezón, Palero, Ximénez, Du Caurroy,
Alain, Händel, Bach, Glass, Vierne und
Tournemire

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 15. Oktober, 20.15 Uhr

IN KOOPERATION MIT DER
DEUTSCHEN STIFTUNG MUSIKLEBEN

VIOLINE UND ORGEL

Bach, Vitali, Mendelssohn und Tchaikovsky

Felicitas Schiffner – Violine

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 22. Oktober, 20.15 Uhr

MUSIK FOR A WHILE

Bach, Byrd, Händel und Purcell

Dmitry Egorov – Countertenor

Alexander Ivanov – Cembalo/Orgel

In der Winterzeit
beginnen die Konzerte
um 16.15 Uhr

Mittwoch, 29. Oktober, 16.15 Uhr

TROMPETE UND ORGEL

Matthias Höfs – Trompete

Alexander Ivanov – Orgel

11

Mittwoch, 5. November, 16.15 Uhr

MIT BACH

DURCH DAS JAHR

Trinitatiszeit

*Unterweise mich,
dass ich bewahre dein Gesetz
und es halte
von ganzem Herzen*

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 12. November, 16.15 Uhr

LA FOLIA –

EINE NARRHEIT

Leclair, Bach, Biber, Corelli und Vivaldi

Annegret Siedel – Barockvioline

Alexander Ivanov – Cembalo

Mittwoch, 19. November, 16.15 Uhr

Konzert am Buß- und Betttag

OBOE, GESANG, ORGEL UND CEMBALO

Bach und Marcello

Ulrich König – Oboe und Oboe d'amore

Dmitry Egorov w-Altus

Alexander Ivanov – Cembalo/Orgel

Mittwoch, 26. November, 16.15 Uhr

ENDE DES KIRCHENJAHRES

MIT BACH DURCH DAS JAHR

Bach

Dmitry Egorov – Countertenor

Alexander Ivanov – Orgel



Ehrenamtliche Unterstützung gesucht

Unter dem Motto „Schenken und beschenkt werden“ begleitet das Diakonisches Werk seit 2017 Patenschaften für Kinder, deren Eltern psychisch belastet sind. Dabei sind viele schöne und hilfreiche Begegnungen entstanden. Und es werden auch auf Sylt Paten und Patinnen gesucht, die neue und hilfreiche Geschichten entstehen lassen.

Für Eltern, die an einer psychischen Erkrankung leiden, ist es besonders schwierig, gut für ihre Familie zu sorgen. Im Alltag und noch mehr in Krisenzeiten, fällt es schwer, so aufmerksam und zuverlässig zu sein, wie die Kinder es brauchen.

Die ehrenamtlichen Paten haben regelmäßig (ca. einmal wöchentlich) Zeit für das Kind.

Sie schenken ihre Aufmerksamkeit und gestalten

und erleben unbeschwerte Stunden, in denen das Kind im Mittelpunkt steht. Damit helfen sie, den Erfahrungsschatz und die Zukunftschancen des Kindes zu erweitern. Die Ehrenamtlichen werden auf diese Aufgabe vorbereitet und fortlaufend unterstützt. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht nötig, denn Zeit schenken kann jeder.

Wenn Sie sich für diese besondere Patenschaft interessieren, nehmen Sie Kontakt zum Diakonischen Werk auf. Es wird bei Bedarf auch eine eigene Vorbereitungsgruppe auf Sylt gebildet

Diakonisches Werk, Christof Pankratz-Falk, 04841 691440 oder 0160 3395896



Nähere Informationen finden Sie auch hier:

Sanierung des Nebengebäudes

Nach ein paar Wochen Umbau und einem „ABC-Häuschen“ auf dem Parkplatz ist die Sanierung unserer Toilettenanlage abgeschlossen. Neben einer Damen- und Herrentoilette gibt es jetzt zusätzlichen einen weiteren, größeren WC-Raum und einen separaten Bereich für unsere Mitarbeitenden. Wir bedanken uns bei den planenden und ausführenden Firmen.



EHREN-AMTLICHE GESUCHT!

Digitale Info-Veranstaltung



wellcome

wellcome unterstützt Familien im ersten Lebensjahr nach der Geburt. Haben Sie Interesse sich ehrenamtlich zu engagieren und Familien Ihre Zeit zu schenken? Nehmen Sie an unserer digitalen Infoveranstaltung zum Ehrenamt bei wellcome teil.

Termine 2025

- 23.01.2025, 11–12 Uhr
- 22.02.2025, 15–16 Uhr
- 19.03.2025, 17–18 Uhr
- 24.04.2025, 12–13 Uhr
- 21.05.2025, 14–15 Uhr
- 17.06.2025, 11–12 Uhr
- 20.08.2025, 12–13 Uhr
- 23.09.2025, 11–12 Uhr
- 16.10.2025, 15–16 Uhr
- 17.11.2025, 19–20 Uhr
- 09.12.2025, 11–12 Uhr



Zur Anmeldung geht es hier:
www.wellcome-online.de/ehrenamt-veranstaltung

Bei Fragen schreiben Sie bitte an: ehrenamt@wellcome-online.de

Aus einem jüdischen Märchen

Als Gott die Welt erschaffen hatte, freute er sich über alle seine Werke. Jedes Wesen hatte seine Bestimmung und alle Geschöpfe lebten fröhlich in ihrer Eigenart. Nur das Lamm lag traurig vor dem Throne Gottes und konnte die Freude der anderen Geschöpfe nicht teilen. Gott bemerkte das Leid des Lammes und fragte es: „Was fehlt dir, dass du so traurig bist?“ „Ach, mein Gott“, antwortete das Lamm seufzend, „wie kann ich vergnügt und fröhlich sein, wenn ich so schwach und hilflos bin. Warum hast du mir nicht Waffen zur Verteidigung gegeben wie allen anderen Tieren? Sie haben spitze Hörner und scharfe Klauen, giftige Zähne, schnelle Beine und breite Flügel und können sich retten durch Klettern und Laufen, Fliegen und Tauchen, Beißen und Stechen. Ich aber bin wehrlos und der Willkür meiner Feinde ausgesetzt.“

Gott hörte die Klagen des Lammes und gab ihm Recht: „Ich überlasse dir die Wahl. Möchtest du Krallen oder Nägel, scharfe Zähne oder Pranken?“ „Ach nein, mein Gott. Solche gefährlichen Waffen verletzen doch nur. Ich möchte dich um bessere Waffen bitten, mit denen ich das Böse und die Feinde wirklich überwinden kann!“ – „Deine Bitte ist gerecht, darum will ich sie dir erfüllen. Ich gebe dir hiermit die besten Waffen, mit deren Hilfe du alles überwinden und besiegen kannst!“ Und Gott gab dem Lamm seine besten Gaben, nämlich Sanftmut, Hingabe und Geduld.

Nach einem jüdischen Märchen; zitiert nach www.st-antoni.us.at

Kirchenführungen in St. Severin

Von April bis Oktober bieten wir an jedem Donnerstag um 15.30 Uhr eine kostenlose Kirchen- und Friedhofsführung an. Wir freuen uns, wie gern das Angebot angenommen wird und möchten unser ehrenamtliches Team der Kirchenführerinnen und Kirchenführer erweitern. Wenn Sie Lust haben, die kleinen und großen Geheimnisse aus 800 Jahren St. Severin zu lüften, dann haben wir ein schönes Angebot für Sie: **Im September bilden wir wieder aus.** Bei Interesse geben wir Ihnen im Gemeindebüro weitere Informationen und alle Termine (Telefon: 04651 31713, Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr).





Freud und Leid

Vom 01. März bis 30. Juni 2025

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Louisa Marie Kunze, aus Steinhagen • Charlotte Marie Müller, aus Hamburg • Leon Bernd Müller, aus Hamburg • Louis Karl Müller, aus Hamburg • Laetitia Sofie Grace Wedel, aus Bamberg • Carl Knäble, aus Dreieich • Oscar Knäble, aus Dreieich • Matteo Bauer, aus Nürnberg • Eloise Antonia Mielke, aus New York • Emma Müller, aus Tinum • Nicole Dorothee Brüning, aus München

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Sascha Schmitz und Leonie Katharina Rücker-Schmitz, geb. Rücker, aus Odenthal/Köln • Klaus Dieter Erdmann und Cornelia Louise Sucker-Erdmann, geb. Sucker, aus Wickede (Ruhr) • Christof Fabian und Jeannine Jennifer Bauer, geb. Neukamm, aus Nürnberg • Andreas und Patricia Haka, geb. Pahren, aus Moers • Jens Alexander und Betti Dragana Richolt, geb. Milosavljevic, aus Kronberg im Taunus • Maximilian und Jette Reinalter, geb. Wilfert, aus Laupheim • Julius Michael und Ella Rosa Felicitas Pfennig, geb. Stegmaier, aus Berlin • Josefina Eileen und Fabian Scotti, geb. Kaiser, aus Schönberg (Holstein) • Albert Lorenzen und Uli Eckhard Heinz Rimmler, aus Hamburg • Adrian und Sophie Stephanie Deichsel, geb. Kaldewey, aus Münster

In und aus unserer Gemeinde wurden beigesetzt:

Inge Thea Hannelore Marlow, geb. Schwabe, 85 Jahre, aus Keitum • Jürgen Joost, 82 Jahre, aus Bendestorf • Karsten Adolf Puck, 87 Jahre, aus Tinum • Elli Gerda Meta Wahnes, geb. Schülke, 89 Jahre, aus Keitum • Willi Mittgaard, 86 Jahre, aus Tinum • Erich Spintig, 83 Jahre, aus Tinum • Erika Minnie Maria Winter, 94 Jahre, aus Morsum • Sabine Marxen, geb. Dietrich, 61 Jahre, aus Berlin • Christa Maria Decker, geb. Bütter, 85 Jahre, aus Westerland • Rainer Boy Christiansen, 79 Jahre, aus Archsum • Elisabeth-Barbara Segler, geb. Schorling, 80 Jahre, aus Kampen (Sylt) • Reinhard Alfred Bautz, 91 Jahre, aus Tinum • Hilde Johanna Wolter, geb. Nielsen, 88 Jahre, aus Westerland • Dürken Koehn, geb. Behrends, 81 Jahre, aus Flensburg • Annelore Kreft, geb. Placke, 99 Jahre, aus Westerland • Gabriele Rebling, geb. Kreft, 73 Jahre, aus Westerland



Förderverein-Treffen in Eiderstedt am 5. Juli 2025

„Wo der Wind die Kirche küsst“

Als Förderkreis St. Severin durften wir, Cornelia Kamp und Hildegard Schäfer, einer Einladung folgen, die mehr versprach als nur einen Blick über den nordfriesischen Tellerrand: Es wurde eine kleine, inspirierende Pilgerreise an die rau-romantische Westküste Schleswig-Holsteins.

Schon bei der Ankunft auf Eiderstedt empfing uns nicht nur die frische Nordseebrise, sondern auch eine bemerkenswerte Mischung aus hanseatischer Herzlichkeit und friesischer Entschlossenheit. Gastgeber war der Förderverein der St. Pankratius Kirche in Oldenswort, einer

der vielen malerisch auf Warften thronenden Kirchen, die wie aus der Zeit gefallen inmitten der Marschlandschaft stehen – verwittert, stolz, und oft kämpferisch gegen den Zahn der Zeit und das klamme Klima.

Die erste Erkenntnis des Tages: Egal ob St. Severin in Keitum oder St. Magnus in Tating – der Erhalt denkmalgeschützter Kirchen ist ein Marathon, kein Spaziergang. Doch während wir als Förderkreis

St. Severin oft mit Herausforderungen auf einer Insel leben (Logistik, Witterung, Tourismus), kämpfen unsere Eiderstedter Kollegen mit ganz eigenen Bedingungen: feuchter Boden, entvölkerte Dörfer und einem sehr großen Kirchenbestand.

Der Austausch zeigte aber auch viele Parallelen: Überall fehlt es an Geld, Fachkräften und manchmal auch an Bewusstsein für den Schatz, den eine solche Kirche bedeutet – sei es aus dem 12. Jahrhundert oder „nur“ von 1760. Überall gibt es die Engagierten, die mit Spendenaktionen, Konzerten, Lesungen und Kaffee- und Kuchen-Nachmittagen versuchen, das Unmögliche möglich zu machen: einen Kirchraum und die Kirchengemeinde lebendig zu halten, obwohl die Gottesdienstbesucher immer weniger und die Dachziegel immer brüchiger werden.

Während wir in Keitum mit Stolz nur auf unsere St. Severin Kirche blicken, begegneten wir in Eiderstedt einer fast schon sportlichen Leichtigkeit im Umgang mit ihren neunzehn Kirchen. Dort heißt es pragmatisch: „Man kann nicht alles retten, aber man kann's versuchen.“ Und so wird manches Kirchenschiff heute auch als Veranstaltungsraum oder Galerie genutzt.

Neben den Vorträgen über Restaurierungstechniken und Förderrichtlinien und einem Ausflug zu einer bereits



restaurierten und einer gerade in der Sanierung befindlichen Kirche war es vor allem das Gespräch mit der Projektleiterin Anne Sax dieser Mammutaufgabe, das uns als echtes Highlight in Erinnerung bleibt.

Wir reisten zurück nach Sylt mit der Gewissheit im Herzen: Kirchenerhalt ist kein Wettbewerb, sondern ein Netzwerk. Und auch wenn sich unsere Wege und unsere Gebäude unterscheiden mögen – der Geist, der durch sie weht, ist doch derselbe. Oder wie es eine Mitstreiterin so schön sagte:

„Am Ende bauen wir alle an der gleichen unsichtbaren Kirche – Stein für Stein, Euro für Euro, Herzblut für Herzblut.“

Mit St. Severin verbunden



Alles für Ihr Büro:

vom **Aktenordner bis zum Zirkel ...**

- * Drucker- und Kopierpapier
- * Verbrauchsmaterial Tinten & Toner
- * Büromöbel & Stühle
- * Lagereinrichtung
- * und vieles mehr ...

* Lieferung auf Sylt frei Haus

BÜRO
SERVICE
CENTER

Heiko Andresen

An der Rollbahn 19 · 25980 Sylt OT Tinnum
Telefon: 0 46 51 17 13 · Fax: 0 46 51 63 62
E-Mail: info@bsc-sylt.de

SICHERHAUS SYLT
Fachleute für Schlösser, Schließanlagen, Beschläge und vieles mehr

SicherHaus Sylt GmbH & Co. KG
Zum Fliegerhorst 1a
25980 Sylt / OT Tinnum
www.sicherhaus.de

Mechanische Schließtechnik	Briefkästen & -anlagen	Tresore
Elektronische Schließtechnik	Brandschutztechnik	Tür- & Fensterbeschläge
Einbruchsicherungen	Schlüssel-Notdienst	Schilder Gravuren



Sylt-Alarm
Ihr Partner für Sicherheit auf Sylt
Alarmanlagen • Alarmüberwachung



Telefon 04651/98 87 88
sylt-alarm@t-online.de

Sylt-Alarm Cornilsen oHG
An der Rollbahn 4
25890 Sylt/Tinnum



*Beerdigungsinstitut
Moritzen*

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen
Erledigungen der Formalitäten · Vorsorgeberatung

Telefon 0 46 51 **9 20 80** Fax 55 39
bestattungen-moritzen@t-online.de

Seit 1934 in Familienbesitz

Renate Hagedorn-Krüger und Wolfgang Krüger
Kirchenweg 18 · 25980 Westerland/Sylt



DR. STEFAN KÖHN
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG, BADEARZT
Munkmarscher Chaussee 15, 25980 Sylt/Keitum
Telefon 04651 32772, Fax 04651 35766

Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr, Mo. und Mi. 17.00–18.30 Uhr
Sowie nach Vereinbarung, um Voranmeldung wird gebeten



ST. SEVERIN

Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum auf Sylt

GEMEINDEBRIEF AUGUST BIS NOVEMBER 2025

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum und alle Freundinnen und Freunde

**Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde St. Severin**

Pröstwai 20
25980 Sylt/Keitum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
Fax: 0 46 51/3 55 85
www.st-severin.de

Pastorin Susanne Zingel
Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
zingel@st-severin.de

Kirchenmusiker Alexander Ivanov
kirchenmusik@st-severin.de

**Kirchengemeindebüro
Sekretariat**

Anja König
kirchenbuero@st-severin.de

Elmar Kruse
kruse@st-severin.de

**Hauswirtschaft
Hiltrud Barthelmes**
barthelmes@st-severin.de

Küster Redlef Volquardsen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14

Friedhofsverwalter Lorenz Petersen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14
friedhofsverwaltung@st-severin.de

Spendenkonto (Bitte geben Sie für Spendenquittungen Ihre vollständige Adresse an.)
IBAN: DE09 2179 1805 0000 7733 44 BIC: GENODEF1SYL

Impressum in dieser Ausgabe:

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum

V.i.S.d.P.: Elmar Kruse

Redaktion und Text: Susanne Zingel, Anja König, Cornelia Kamp, Janina Spanier und Elmar Kruse

Fotos: Elmar Kruse

Gestaltung: www.rsl-design.de / **ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN**

Der Gemeindebrief wird unentgeltlich abgegeben.

Schafe können sicher weiden,
wo ein guter Hirte wacht...

aus der „Jagdkantate“ von J.S. Bach, BWV 208

